

**-Entwurf-**

# **Arbeitsmarkt- und Integrationsprogramm 2017**

Stand: 22.09.2016

## Inhalt

<b>Vorwort .....</b>	<b>2</b>
<b>Verbesserung der beruflichen Qualifizierung und Weiterbildung .....</b>	<b>3</b>
<b>Nachhaltige Integration in Arbeit.....</b>	<b>6</b>
<b>Motivation als Hebel zum Integrationserfolg.....</b>	<b>9</b>
<b>Integration von Menschen mit Fluchterfahrung .....</b>	<b>11</b>
<b>Sozialräumliche Orientierung .....</b>	<b>12</b>
<b>Anlage .....</b>	<b>15</b>

Vorwort

## Verbesserung der beruflichen Qualifizierung und Weiterbildung

Die Fachkräfteengpassanalyse zeigt mit Stand Juni 2016 einen bundesweiten Fachkräftebedarf. Dem gegenüber stehen geringqualifizierte und integrationsferne Kundinnen und Kunden, welche stärkeorientiert beruflich auszubilden oder zu qualifizieren sind. Nahezu 70% (Stand Mai 2016) der erwerbsfähigen Leistungsberechtigten des Jobcenter Köln verfügen über keine abgeschlossene Berufsausbildung. Die erfolgreiche Absolvierung von abschlussorientierten Weiterbildungen stellt jedoch hohe Ansprüche an das Durchhaltevermögen von Teilnehmenden, deren Selbstvertrauen in die eigenen Fähigkeiten sich über Jahre der Arbeitslosigkeit verringerte. Dem gilt es mit geeigneten Instrumenten zu begegnen, erfolgreiche Weiterbildungen zu ermöglichen und nachhaltige Integrationen in den ersten Arbeitsmarkt zu erzielen.



### Ziele

- **Wir aktivieren und qualifizieren** insbesondere Langzeitarbeitslose/leistungsbezieher
- **Wir verbessern** die Durchführungsqualität von abschlussorientierten Weiterbildungen.
- **Wir bilden** Kundinnen und Kunden ohne Abschluss zu Fachkräften aus und integrieren sie.

### Inhalte und Informationen

- Wie bereits in 2016 wird auch in 2017 der Anteil von Bildungsmaßnahmen **mindestens 25 %** des gesamten Eingliederungstitels entsprechen.

- Durch „**Qualifizierungsberater**“ beabsichtigt das Jobcenter Köln 2017 den Aufbau einer Spezialisierung zum Thema Qualifizierung und berufliche Weiterbildung. Kundinnen und Kunden erhalten eine umfangreiche Beratung mit dem Ziel einer stärkenorientierten Förderung.
- **Erprobungsmodule** vor der Aufnahme einer Qualifizierung untermauern die Aussagekraft der bisherigen Kompetenz- und Eignungsfeststellung. Im Rahmen des Kölner Bildungsmodells verringerten Berufserprobungen potenzielle Teilnahmeabbrüche um mehr als 20 %.
- Die Förderungen von **Grundkompetenzen** (Lesen, Schreiben, Rechnen, IT) wird in 2017 eingesetzt, um die erfolgreiche Teilnahme von Kundinnen und Kunden an berufsqualifizierenden Weiterbildungsmaßnahmen bereits im Vorfeld zu unterstützen.
- **Teilqualifizierungen** werden als modulares Instrument der abschlussorientierten Weiterbildung in 2017 verstärkt genutzt, um einerseits die Bedarfslagen am Arbeitsmarkt und andererseits die unterschiedlichen Bildungspotenziale der Kundinnen und Kunden zu berücksichtigen.
- Das Jobcenter Köln nimmt am „**Modellprojekt zur Förderung geringqualifizierter Jugendlicher und Erwachsener**“ des Ministeriums für Arbeit, Integration und Soziales (MAIS) des Landes NRW teil. Das Angebot beinhaltet Teilqualifizierungen aus den Berufsfeldern Sicherheit und Metalltechnik mit einer Dauer von jeweils 2-6 Monaten. Mit insgesamt 52 Plätzen richtet sich das Angebot an Kundinnen und Kunden im Alter von 21 – 45 Jahren.
- Das **Teilnehmendenmanagement** erfolgt in Zusammenarbeit mit dem jeweiligen Bildungsträger. Wesentliche Aspekte sind hierbei die proaktive Vermeidung von frühzeitigen Abbrüchen, die intensive Begleitung der Teilnehmenden vor Ort sowie die Aufnahme erster Integrationsbemühungen noch vor Abschluss einer Qualifizierung.

- Die **gemeinsame Bildungszielplanung** der Rechtskreise SGB II und SGB III berücksichtigt den quantitativen und qualitativen Qualifizierungsbedarf des regionalen Arbeitsmarktes.

## Nachhaltige Integration in Arbeit

Geringqualifizierte Kundinnen und Kunden fassen nur schwer Fuß auf dem 1. Arbeitsmarkt. Beispielsweise verfügen nur rund 17% der Kundinnen und Kunden des Jobcenter Köln, die im September 2014 eine sozialversicherungspflichtige Beschäftigung aufnahmen und auch 12 Monate später nicht mehr im Leistungsbezug SGB II stehen, über keine Berufsausbildung. Ausgeprägte Langzeitarbeitslosigkeit destabilisiert zudem die Lebensführung und nimmt Einfluss auf angrenzende Lebensbereiche. Der Beratungs- und Unterstützungsbedarf der Betroffenen nimmt mit anhaltenden Zeiten der Erwerbslosigkeit zu. Von Bedeutung ist somit auch die Vermeidung einer erstmaligen Arbeitslosigkeit von Jugendlichen und jungen Erwachsenen, um einer Verfestigung der Arbeitslosigkeit in frühen Lebensjahren entgegenzuwirken. Die Eingliederung in ein unabhängiges Erwerbsleben erfordert damit häufig eine enge Begleitung und individuellen Zuschnitt von Unterstützungsangeboten.



### Ziele

- **Wir erzielen** vermehrt dauerhafte Beschäftigungsverhältnisse und vermeiden „Drehtüreffekte“.
- **Wir unterstützen** Jugendliche und junge Erwachsene mit Präventivangeboten, um Arbeitslosigkeit zu vermeiden und in Ausbildung und Arbeit zu integrieren.
- **Wir fördern** individuell und ganzheitlich zum Erhalt des Arbeitsvermögens von Kundinnen und Kunden.

## Inhalte und Informationen

- Maßnahmen mit Vermittlungsaspekten erfahren in 2017 eine höhere Aufmerksamkeit im Hinblick auf nachhaltige Eingliederungserfolge. Es wird zwischen der reinen Vermittlung in Arbeit sowie der Beibehaltung des Beschäftigungsverhältnisses differenziert und bei der Gesamtbewertung der jeweiligen Maßnahme berücksichtigt.
- Coaching wird erfolgreich im Projekt zum Abbau von Langzeitarbeitslosigkeit des Europäischen Sozialfonds „**Potenziale für Köln**“ als Stabilisierungsleistung während und nach Beschäftigungsaufnahme eingesetzt. Im September 2016 befanden sich 60 der Teilnehmenden bereits seit drei und 28 der Teilnehmenden sogar seit 12 Monaten oder länger in vermittelter Beschäftigung. Auch im Rahmen der Teilnahme am Bundesprogramm zur „**Sozialen Teilhabe am Arbeitsmarkt**“ begleiten Jobcoaches intensiv 265 Arbeitsverhältnisse (September 2016) für Kundinnen und Kunden mit gesundheitlichen Einschränkungen und/oder zu betreuenden Kindern.
- In enger Kooperation mit der Berufsberatung begleiten seit Oktober 2015 eingerichtete **Schülerteams** weit über 6500 Kundinnen und Kunden (September 2016) allgemeinbildender Schulen, um den Übergang in Ausbildung und Arbeit erfolgreich zu gestalten.
- Bis zu 60 Jugendliche und junge Erwachsene werden während des Abschlusssemesters der Tages- und Abendschule im Rahmen des Projektes „**EingliederungsCoach**“ gefördert. Sie erhalten Unterstützung im Qualifizierungsteil und werden auch nach Erwerb des Schulabschlusses bei der Übergangs- und Eingliederungsphase intensiv begleitet.
- Für bis zu 320 Jugendliche und junge Erwachsene mit schwerwiegenden Vermittlungshemmnissen bietet das Angebot „**MoDUle**“ Möglichkeiten zur Erarbeitung einer adäquaten Anschlussperspektive.



- **Einstiegsqualifizierungen (EQ)** bieten Ausbildungsbetrieben die Möglichkeit über einen Zeitraum von sechs bis zwölf Monaten die Fähigkeiten der jungen Menschen, mit dem Ziel der anschließenden Übernahme in ein Ausbildungsverhältnis, beobachten und erproben zu können.
- Die **Assistierte Ausbildung (AsA)** erschließt neue betriebliche Ausbildungsmöglichkeiten für junge Menschen, für die eine Förderung mit ausbildungsbegleitenden Hilfen nicht intensiv genug ist. Für 2017 sind ca. 60 ausbildungsvorbereitende und –begleitende Förderungen vorgesehen.
- **Kommunale Eingliederungsleistungen** unterstützen einen ganzheitlich ausgestalteten Integrationsprozess. So wird komplexen Situationen und Problemlagen einer Bedarfsgemeinschaft Rechnung getragen. In 2015 partizipierten mehr als 11.600 Menschen in Köln an diesen Leistungen. Hierzu zählten unter anderem:
  - Das Projekt **BISKids** bietet einen flexiblen Kinderbetreuungsservice und ermöglicht Arbeitsgelegenheiten für langzeitarbeitslose Männer und Frauen.
  - Die **Budget- und Schuldnerberatung** als Unterstützung bei rechtlichen, finanziellen und psychosoziale Fragestellungen.
  - Die **Psychosoziale Beratung**, welche Hilfe sowohl zu Gewaltschutz, frauenspezifische Themen als auch bei der Bewältigung allgemeiner, lebenspraktischer Bereiche bietet.
  - Die **Suchtberatung** mit Fokus auf Wiedergewinnung der Tagesstruktur und Wiederherstellung der Erwerbsfähigkeit.
- Gesundheitsfördernde Aspekte werden zunehmend bei der Gestaltung neuer Förderangebote berücksichtigt. Das Disability Management (DiMa) unterstützt mit der **Stabilisierungs- und Entwicklungsmaßnahme (SEM-DiMa)** gesundheitlich beeinträchtigte Kundinnen und Kunden. Durch Wiederherstellung von Tagesstrukturen, psychosoziale Stabilisierung und soziale Teilhabe werden die individuellen Vermittlungschancen verbessert.

## Motivation als Hebel zum Integrationserfolg

Die bisherigen Betrachtungen von Förderangeboten, die von Teilnehmenden frühzeitig abgebrochen wurden, heben Gründe der Motivation und dem daraus resultierend geringen Durchhaltevermögen besonders hervor. Bereits der Beratungsprozess nimmt maßgeblich Einfluss auf Akzeptanz und Ablehnung von ausgewählten Angeboten. Ferner zeigen Erfahrungen, dass Bewerbungsbemühungen von Kundinnen und Kunden oftmals scheitern ohne in einem Vorstellungsgespräche für sich werben zu können. Das Jobcenter Köln strebt daher gezielt neue Aktivierungsvarianten an, um Kundinnen und Kunden stärker am Eingliederungsprozess partizipieren und Angeboten engagiert und erfolgreich wahrzunehmen.



### Ziele

- **Wir erzeugen** höhere Akzeptanz für die mit Kundinnen und Kunden erarbeiteten Schritte im Integrationsprozess
- **Wir steigern** erfolgreich absolvierte Qualifizierungen
- **Wir stärken** das Durchhaltevermögen von Kundinnen und Kunden

### Inhalte und Informationen

- Eine stärkenorientierte Ausgestaltung der Förderkette stellt die optimale Ausgangslage für einen erfolgreichen Integrationsprozess dar. Werden Erwartungen an ein Förderangebot nicht bestätigt oder erweist sich eine gewählte Maßnahme frühzeitig als nicht geeignet, werden Ursachen gemeinsam mit den Teilnehmenden beleuchtet und ein alternatives Vorgehen vereinbart. Hierbei gilt „**keinen Ausstieg ohne neuen Einstieg**“.

- In speziellen Angeboten, wie **Befit4Job**, **Jobbörse** oder **Arbeit@Porz**, erleben die Kundinnen und Kunden die berufliche Eingliederung anderer Teilnehmerinnen und Teilnehmer als ein für Sie realistisches und greifbares Ziel. Sie partizipieren im gruppendynamischen Prozess am Erfolg der anderen Teilnehmenden, vernetzen sich und schöpfen Motivation zur Intensivierung der Eigenbemühungen.
- In 2017 sieht das JobBörsen-Programm den Workshop als favorisierte Sozialform interner Schulungsangebote vor, um die Initiative der Teilnehmerinnen und Teilnehmer zu fördern und die Akzeptanz erarbeiteter Ergebnisse zu steigern.
- Die Fortführung der in 2016 bewährten Veranstaltungs- und Kommunikationsformate, wie z.B. **Arbeitgeber- und Bewerbungstage** oder **Job-Speed-Dating**, gibt Kundinnen und Kunden auch in 2017 die Möglichkeit unmittelbar im persönlichen Gespräch mit potenziellen Arbeitgeberinnen und Arbeitgebern zu überzeugen. Das Job-Speed-Dating 2015 erzielte mit 796 teilnehmenden Kundinnen und Kunden und mit 3.038 geführten Gesprächen eine Integrationsquote von rund 40%.
- **Teilqualifizierungen** fördern das Selbstwertgefühl und steigern die Weiterbildungsbereitschaft von teilnehmenden Kundinnen und Kunden durch schneller erreichbare Ziele. Erfahrungen im Rahmen des **Kölner Bildungsmodells** zeigen, dass die modulare Qualifizierungsstruktur im Idealfall dazu führt, dass alle erforderlichen Module einer Vollqualifizierung „in Kette“ absolviert werden. Bis Juni 2016 wurden bereits 330 Kompetenzfeststellungen erfolgreich durchgeführt.
- Seit dem 01.08.2016 sieht der Gesetzgeber **Prämienzahlungen** für erfolgreich absolvierte Zwischenprüfungen (1000 Euro) und erreichte Vollqualifizierungen (1500 Euro) vor und bietet damit einen zusätzlichen Anreiz.

## Integration von Menschen mit Fluchterfahrung

Prognosen rechneten für das Jahr 2016 mit bis zu 8.000 in Köln ankommenden Asylsuchenden. Eine Vielzahl von Asylanträgen und komplexe Bearbeitungsverfahren erschweren die kontinuierliche Einmündung der Asylsuchenden in den Rechtskreis SGB II und die damit verbundene Angebotsplanung. Zielsetzung ist der frühzeitige Beginn des Integrationsprozesses durch Bildung wirksamer Förderketten. Auch erschweren fehlende Dokumente das Anerkennungsverfahren schulischer und beruflicher Qualifikationen. Traumatisierungen, psychosoziale Schwierigkeiten oder die Bewältigung lebenspraktischer Anforderungen begründen darüber hinaus besondere Unterstützungsangebote. Die soziale und berufliche Integration von Menschen mit Fluchterfahrungen erfordert eine zeitlich angemessene und individuelle Gesamtplanung, um Spracherwerb und kulturelle Anpassung erfolgreich zu gestalten und den Fachkräftebedarf von übermorgen zu begegnen.

### INTEGRATION POINT



### Ziele

- **Wir unterstützen** soziale Integration durch Erwerb von Sprache und Arbeit
- **Wir initiieren** einen frühen Beginn des Integrationsprozesses
- **Wir schaffen** Perspektiven durch Anerkennung, Ausbildung und Qualifizierung

### Inhalte und Informationen

- Seit dem 01. Dezember 2015 ist der **Integration Point Köln**, als Einrichtung der Agentur für Arbeit Köln und des Jobcenter Köln, gemeinsame Anlaufstelle für in Köln ankommende Menschen mit Fluchterfahrung.

- Das Angebot „**Kompetenzfeststellung, frühzeitige Aktivierung und Spracherwerb**“ (**KompAS**) verfolgt mit **1.825 Teilnehmerplätze** bis Ende 2017 die berufliche Orientierung parallel zur Teilnahme an einem Integrationskurs, um die frühzeitige Heranführung an den Ausbildungs- und Arbeitsmarkt der betroffenen Kundinnen und Kunden zu ermöglichen.
- Die Kompetenzfeststellung und **Einleitung von Prüfverfahren zur Anerkennung** vorliegender Ausbildungsnachweise sind neben der Sicherstellung des erforderlichen Spracherwerbs wichtige Aspekte des Integrationsprozesses.
- Das Angebot „**Perspektiven für junge Flüchtlinge**“ (**PerjuF**) und die Ergänzung im Bereich Handwerk (**PerjuF-H**) ermöglicht jungen Menschen mit Fluchterfahrungen eine berufspraktische Orientierung und Vorbereitung und Heranführung an das deutsche Ausbildungssystem mit dem Ziel der Ausbildungsaufnahme. Die Sprachförderung stellt einen obligatorischen Anteil des Angebotes dar.
- Des Weiteren stellt das Förderangebot „**Guide2work**“ als begleitendes Coaching- und Soforthilfe-Programm mit 300 Plätzen ein geeignetes Hilfeinstrument für Betroffene Menschen mit Fluchterfahrungen dar.
- **AVGS „Einstieg“**

## Sozialräumliche Orientierung

Als aktiver Kooperationspartner gestalten wir Angebote und Maßnahmen verstärkt im Sozialraum der Kundinnen und Kunden. Die Stärken und Kompetenzen der Menschen stehen dabei uneingeschränkt im Fokus. Hierfür stellt die Berücksichtigung des Sozialraums einen wesentlichen und begünstigenden Faktor dar. Insbesondere für Jugendliche stellen räumliche Entfernungen entscheidende Hürden dar, die eine Beratung und Förderung erschweren oder sogar die Wahrnehmung des Hilfesystems gänzlich verhindern. Der bereits in 2016 verfolgte Schwerpunkt, der Sozialen Integration durch soziale Anerkennung und Vernetzung sowie wertschöpfende Arbeit im Sozialraum der Kundinnen und Kunden, beschreibt auch 2017 einen wesentlichen Aspekt für die Förderung öffentlicher Beschäftigungen.



## Ziele

- **Wir unterstützen** den Menschen dort, wo er lebt
- **Wir bauen** Zugangsbarrieren für Kundinnen und Kunden ab
- **Wir sind** aktiver Partner vor Ort
- **Wir fördern** die soziale Teilhabe

## Inhalte und Informationen

- Der „**Hotspot Chorweiler**“ als Vor-Ort-Beratung des Jobcenter Köln im Stadtteil Chorweiler bewährt sich bereits im dritten Jahr. Mehr als 50% der Vorsprachen erfolgen durch Nicht-Leistungsempfänger.

- 2015 wurden 79,8% der Jugendlichen, die in einem von acht Jugendbüros in Köln betreut werden, erfolgreich in Schule, Ausbildung oder Arbeit eingegliedert. In vier Stadtgebieten bieten **Kompetenzagenturen** umfangreiche Angebote an, um Jugendliche sowohl bei der beruflichen als auch sozialen Integration zu unterstützen.
- **Jugendbüros** sind mit insgesamt über 220 Teilnehmerplätzen für Jugendliche und junge Erwachsene unter 25 Jahren auf acht Standorte im Kölner Stadtgebiet verteilt und somit intensiv in den Sozialräumen vernetzt.
- Es besteht bereits eine enge Kooperation mit der Stadt Köln, u.a. im Rahmen des EFRE/ESF Projektes: **“Lebenswerte Veedel“: Kölner Veedelscenter** und **Klosterwald 2.0** mit dem Ziel, schwer zu aktivierende Kundinnen und Kunden über einen niederschweligen Ansatz im Sozialraum „abzuholen“ und sozial zu integrieren. Die vor Ort vorhandene Förderstruktur wird beachtet, ergänzt und effizient genutzt, um individuell bedarfsumfassend zu unterstützen.
- Neben dem Instrument der Arbeitsgelegenheiten nimmt das Jobcenter Köln am **„Bundesprogramm zur sozialen Teilhabe“** teil und ermöglicht dadurch arbeitsmarktfernen Kundinnen und Kunden die Teilhabe am Arbeitsleben. Geplant ist die Förderung von 295 Arbeitsverhältnissen bis 2018.
- **Joblotsen** bieten eine persönliche 1:1-Unterstützung und begleiten Kundinnen und Kunden in allen Lebensbereichen vor Ort. Die Joblotsen im Bereich des Disability Managements und der Resozialisierung unterstützen in 2015 mehr als 600 Kundinnen und Kunden. Der Abbau von Vermittlungshemmnissen, die Stabilisierung in Krisensituationen oder die Funktion als Bindeglied zu Behörden und weiteren Anlaufstellen im Hilfesystem stellen nur einige Aufgaben dar.

Anlage